Die 12 kleinen Propheten

Teil 2

Referent	Manfred Müller
Ort	Berlin
Datum	1990
Länge	01:01:32
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/mm004/die-12-kleinen-propheten

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir lesen heute Abend, wie angekündigt, den kleinen Propheten Haggai. Der Prophet Haggai im zweiten Jahre des Königs Darius, im sechsten Monat, am ersten Tage des Monats, geschah das Wort Jehofas durch den Propheten Haggai zu Zerubabel, dem Sohne Shealtiel, dem Landpfleger von Judah, und zu Joshua, dem Sohne Jotsaddax, dem Hohen Priester, also.

So spricht Jehova der Heerscharen und sagt, dieses Volk spricht, die Zeit ist nicht gekommen, die Zeit, dass das Haus Jehofas gebaut werde. [00:01:10] Und das Wort Jehofas geschah durch den Propheten Haggai also. Ist es für euch selbst Zeit, in euren getäfelten Häusern zu wohnen, während dieses Haus wüst liegt, und nun, so spricht Jehova der Heerscharen, richtet euer Herz auf eure Wege.

Ihr habt viel gesät und wenig eingebracht, ihr esset, aber nicht zur Sättigung, ihr trinket, aber nicht zu Genüge. Ihr kleidet euch, aber es wird keinem warm, und der Lohnarbeiter erwirbt Lohn für einen durchlöcherten Beutel. [00:02:01] So spricht Jehova der Heerscharen, richtet euer Herz auf eure Wege, steiget auf das Gebirge und bringt Holz herbei und baut das Haus. So werde ich wohlgefallen daran haben und verherrlicht werden, spricht Jehova. Ihr habt nach vielem ausgeschaut und siehe, es wurde wenig und brachtet ihr es heim, so blies ich da rein. Weshalb das, spricht Jehova der Heerscharen, wegen meines Hauses, das wüst liegt, während ihr laufert ein jeder für sein eigenes Haus. Darum hat der Himmel den Tau über euch zurückgehalten und die Erde ihren Ertrag zurückgehalten. Und ich habe eine Dürre gerufen über das Land und über die Berge und über das Korn und über den Most und über das Öl und über das, was der Erdboden hervorbringt [00:03:09] und über die Menschen und über das Vieh und über alle Arbeit der Hände. Und Zerubabel, der Sohn Shealtiels und Joshua, der Sohn Jotsaddax, der hohe Priester und der ganze Überrest des Volkes, hörten auf die Stimme Jehovas ihres Gottes und auf die Worte des Propheten Haggai.

So wie Jehova ihr Gott ihn gesandt hatte. Und das Volk fürchtete sich vor Jehova. Da sprach Haggai, der Bote Jehovas, Vermöge der Botschaft Jehovas zu dem Volke und sagte, Ich bin mit euch, spricht Jehova. Und Jehova erweckte den Geist Zerubabels, des Sohnes Shealtiels, des Landpflegers von Judah [00:04:10] und den Geist Josuas, des Sohnes Jotsaddax, des hohen Priesters und den Geist des ganzen Überrestes des Volkes. Und sie kamen und arbeiteten am Hause Jehovas der

Herrscharen ihres Gottes.

Am 24. Tage des sechsten Monats im zweiten Jahre des Königs Darius.

Im siebten Monat am 21. des Monats geschah das Wort Jehovas durch den Propheten Haggai.

Also rede doch zu Zerubabel, dem Sohne Shealtiels, dem Landpfleger von Judah und zu Joshua, dem Sohne Jotsaddax, dem hohen Priester und zu dem Überrest des Volkes. [00:05:02] Und sprich, wer ist unter euch übrig geblieben, der dieses Haus in seiner früheren Herrlichkeit gesehen hat? Und wie seht ihr es jetzt? Ist es nicht wie nichts in euren Augen? Und nun sei stark, Zerubabel, spricht Jehova. Und sei stark, Joshua, Sohn Jotsaddax, du hoher Priester. Und seid stark, alles Volk des Landes, spricht Jehova, und arbeitet. Denn ich bin mit euch, spricht Jehova der Herrscharen. Das Wort, welches ich mit euch eingegangen bin, als ihr aus Ägypten zoget und mein Geist, stehen in eurer Mitte. Fürchtet euch nicht, denn so spricht Jehova der Herrscharen. [00:06:01] Noch einmal, eine kleine Weile ist es, da werde ich den Himmel erschüttern und die Erde und das Meer und das Trockene. Und ich werde alle Nationen erschüttern und das Ersehnte aller Nationen wird kommen. Und ich werde dieses Haus mit Herrlichkeit füllen, spricht Jehova der Herrscharen. Mein ist das Silber und mein das Gold, spricht Jehova der Herrscharen. Die letzte Herrlichkeit dieses Hauses wird größer sein als die erste, spricht Jehova der Herrscharen. Und an diesem Orte will ich Frieden geben, spricht Jehova der Herrscharen. Am 24. des neunten Monats, im zweiten Jahre des Darius, geschah das Wort Jehovas zu dem Propheten Haggai, also so spricht Jehova der Herrscharen. [00:07:04] Frage doch die Priester über das Gesetz und sprich, siehe trägt jemand heiliges Fleisch im Zipfel seines Kleides und er berührt mit seinem Zipfel Brot oder gekochtes oder Wein oder Öl oder irgendeine Speise, wird es heilig werden? Und die Priester antworteten und sprachen nein. Und Haggai sprach, wenn ein wegen einer Leiche Verunreinigter alles dieses anrührt, wird es unrein werden? Und die Priester antworteten und sprachen, es wird unrein werden. Da antwortete Haggai und sprach, also ist dieses Volk und also diese Nation vor mir, spricht Jehova. [00:08:02] Und also ist alles tun ihrer Hände und was sie da selbst darbringen ist unrein. Und nun richtet doch euer Herz auf die Zeit von diesem Tage an und aufwärts. Ehe Stein auf Stein gelegt wurde am Tempel Jehovas. Bevor dieses geschah, kam man zu einem Gabenhaufen von 20 Maß, so wurden es 10.

Kam man zu der Kufe um 50 Eimer zu schöpfen, so wurden es 20. Ich schlug euch mit Kornbrand und mit Vergilben und mit Hagel aller Arbeit eure Hände. Und ihr kehret nicht zu mir um, spricht Jehova. Richtet doch euer Herz auf die Zeit von diesem Tage an und aufwärts. Von dem 24. Tage des 9. Monats an, von dem Tage an, da der Tempel Jehovas gegründet wurde, [00:09:06] richtet euer Herz darauf.

Ist noch Saat auf dem Speicher? Ja, sogar der Weinstock und der Feigenbaum und der Granatbaum und der Olivenbaum haben nichts getragen. Von diesem Tage an will ich segnen. Und das Wort Jehovas geschah zum zweiten Male zu Haggai am 24. des Monats. Also, rede zu Zerubabel, dem Landpfleger von Juda. Und sprich, ich werde den Himmel und die Erde erschüttern. Und ich werde den Thron der Königreiche umstürzen. Und die Macht der Königreiche der Nationen vernichten. Und ich werde die Streitwagen umstürzen und die darauf fahren. Und die Rosse und ihre Reiter sollen hinfallen. [00:10:02] Denn jeder durch das Schwert des Anderen. An jenem Tage, spricht Jehova der Herrscharen, werde ich dich nehmen, Zerubabel, Sohn Shealtiels, meinen Knecht, spricht Jehova. Und werde dich wie einen Siegelring machen. Denn ich habe dich erwählt, spricht Jehova der Herrscharen.

Im Herrn, geliebte Geschwister, alte Botschaften heute noch aktuell.

So haben wir uns am Donnerstagabend und am Freitagabend gefragt. Und haben uns beim Nachdenken in einer bejahenden Antwort bestätigt gefunden.

[00:11:05] Auch heute Abend fragen wir uns, ist diese prophetische Botschaft des kleinen Propheten Haggai heute noch aktuell? Und ich hoffe, dass es mit der Hilfe des Herrn gelingt, auch hierauf ein eindeutiges Ja zu setzen als Antwort.

Um zu dieser Aktualität der Botschaft des Propheten Haggai zu finden, muss ich so einen kleinen gedanklichen Vorspann einschieren, ins Geschirr bringen, damit wir zu dieser Aktualität finden.

Wir haben am Donnerstagabend schon gesehen, wie uns zuweilen ein Schritt in die historischen Bücher helfen kann, [00:12:04] um uns solch ein prophetisches Buch aufzuschließen. Und das müssen wir auch heute Abend tun. Wir müssen uns etwas die historischen Ereignisse und den historischen Hintergrund vor Augen führen, der diesem kleinen Buch des Propheten Haggai zugrunde liegt. Und dabei hilft uns das Buch Ezra als das historische Buch, das uns den Hintergrund der Ereignisse liefert, für diese Prophetenstimme hier, die wir heute Abend überdenken wollen. Und ich muss ein ganz klein wenig aus diesen Ereignissen jetzt uns in Erinnerung rufen. Wir kennen wohl alle den Propheten Ezra.

Nicht nur das zehnstämmige Volk wurde in die Gefangenschaft nach Assyrien geführt, [00:13:04] sondern auch das zweistimmige Volk Judah und Benjamin wurde in die Gefangenschaft nach Babel geführt.

Vielleicht etwa 130 Jahre später als das zehnstimmige Volk. Und hier im Buch Ezra sehen wir, wie Gott jetzt den König Chores zu Babel benutzt, als ein Werkzeug, um an diese gefangenen Juden, an diese gefangenen Israeliten aus diesen zwei Stämmen, Judah und Benjamin, die in Babel in der Gefangenschaft waren, einen Aufruf zu erlassen, doch hinzugehen nach Jerusalem und das Haus Jehovas wieder aufzubauen.

Das war ein erster Test Gottes an die Herzen dieser Juden in Babel.

[00:14:07] Jetzt wartete Gott auf die entsprechende Antwort. Wer wird jetzt gehen? Wer wird jetzt die bequemen Umstände in Babel, sie hatten sich wahrscheinlich wohl alle ganz gut etabliert und eingerichtet dort in Babel. Wer wird jetzt gehen und wird diese beschwerliche Reise mit vielen Schwierigkeiten von Babel nach Jerusalem auf sich nehmen? Wer ist bereit, in Babel alles im Stich zu lassen gleichsam? Alles das, was sie sich eingerichtet hatten aufzugeben und nach Jerusalem zu gehen, um das Haus Gottes wieder zu bauen. Das war der erste Test Gottes an die Herzen in diesem in die Gefangenschaft geführten Volk in Babel. Und es ist traurig, wenn wir das mal aufaddieren hier in Ezra 2, [00:15:09] dass es wohl etwa nur 50.000 waren aus diesem Volk, die dann nach Jerusalem zogen, um dem Aufruf des Königs Chores zu folgen und das Haus Gottes zu bauen. Es sind etwa 50.000, die dann von Babel nach Jerusalem zogen, um das Haus Gottes wieder aufzubauen. Und dann finden wir in Ezra 3 in Vers 8 und im zweiten Jahre ihres Kommens zum Hause Gottes in Jerusalem, im zweiten Monat begannen Zerubabel, der Sohn Shealtiel und Jeshua, der Sohn Jotzadaks und ihre übrigen Brüder, die Priester und die Lefiten und alle, die aus der Gefangenschaft nach Jerusalem gekommen waren [00:16:03] und sie bestellten Lefiten von 20 Jahren und darüber, um auf sich zu führen über das Werk des Hauses Jehovas und so weiter. Und dann

sehen wir, wie sie praktisch anfangen, jetzt das Haus Gottes wieder aufzubauen.

Aber wo das Volk Gottes aktiv wird, da wird auch der Feind aktiv.

Das ist immer so. Und er macht das einfach auf diese Weise, die er von Anfang an geübt hat. Zuerst einmal kommt er verkleidet als ein Engel des Lichts. Das haben wir in Ezra 4.

Er kommt mit dieser List und sagt, wir wollen mit euch bauen. Das ist der erste Versuch. Vermischung. Und Gott sei Dank ist so viel Weisheit in diesem Überrest in Jerusalem vorhanden, [00:17:03] dass sie diesen Versuch abwenden und abwehren. Und dann beschreitet Satan den anderen Weg, den er dann wählt. Dann kommt er als ein brüllender Löwe und leistet energischen Widerstand. Und wir sehen in Kapitel 4 in Vers 21.

So gebt nun Befehl, diesen Männern zu wehren, damit diese Stadt nicht wieder aufgebaut werde. Und in Vers 23.

Hierauf, sobald die Abschrift des Briefes des Königs Atazastra vor Reshum und Shemshai, dem Schreiber und ihren Genossen, gelesen war, bringen sie eilend nach Jerusalem zu den Juden und wehrten ihnen mit Gewalt und Macht. Das erreichte er jetzt als brüllender Löwe, nachdem der Weg als ein Engel des Lichts aufzutreten ihm nicht geglückt war. [00:18:05] Und was war die Folge? Hier in diesem historischen Bericht in Ezra lesen wir in Vers 24. Damals hörte die Arbeit am Hause Gottes in Jerusalem auf und sie unterblieb bis zum zweiten Jahre der Regierung des Königs Darius von Persien. Und jetzt müssen wir hier zwischen Kapitel 4 und 5 im Buch Ezra etwa eine Zeitspanne von etwa 14 Jahren einlegen, wo die Arbeit am Hause Gottes brach gelegen hatte. Wo sie aufgehört hatten zu arbeiten, müssen wir hier etwa 14 Jahre, man kann das aus dem Wort Gottes nicht ableiten, da sind wir einfach auf historische Berichte angewiesen. Und dann sehen wir in Kapitel 5, [00:19:01] und Haggai der Prophet und Zacharja der Sohn Idos, die Propheten weissachten den Juden, die in Judah und in Jerusalem waren. Im Lande des Gottes Israels weissachten sie ihnen. Da machten sie Zerubabel, der Sohn Shealtiels, und Jeshua, der Sohn Jotzadaks, auf und fingen an das Haus Gottes in Jerusalem zu bauen und mit ihnen die Propheten Gottes, welche sie unterstützten.

Jetzt sehen wir also hier das Auftreten des Propheten Haggai in diesem historischen Bericht im Buch Ezra. Was er geweissacht hat, wird uns hier im Buch Ezra nicht berichtet. Aber Gott hat es uns niederschreiben lassen, in dieser kleinen prophetischen Schrift, [00:20:01] die uns heute Nachmittag etwas beschäftigen soll.

Vielleicht darf ich diesen Gedanken auch noch voranstellen, dass wir hier also auch sehen in Ezra 5, dass der Prophet Haggai und mit ihm Zacharja und Malachi, die drei Propheten sind, die nach der Gefangenschaft zu Babel geweissacht haben unter dem Volk Gottes. Das sei nur einfach mal so nebenbei eingeflochten. Und nun fragen wir uns, wie finden wir nun über diese historischen Ereignisse zu der Aktualität der Botschaft von heute. Und dann denke ich, dass es uns doch nicht unbekannt ist, dass wir jetzt an die große Erweckung des Geistes Gottes im vorigen Jahrhundert denken, wo so viele Gläubige [00:21:01] geführt unter der Wirkung und Leitung des Heiligen Geistes gleichsam bildhaft gesprochen aus der Gefangenschaft zu Babel herausgingen, um sich wieder allein nach den Grundsätzen des Wortes Gottes zu versammeln. Das ist uns doch nicht unbekannt. Nun, geschichtlich, und ich sage das ausdrücklich so, geschichtlich führen wir uns doch auf diese Bewegung, auf diese Erweckung im vorigen Jahrhundert zurück. Nur dann ist eben die Frage heute für uns, und diesen Fragen müssen wir uns stellen in dieser Botschaft des Propheten Haggai. Was

ist heute, wenn wir uns geschichtlich zurückführen auf diese Bewegung, auf diese Erweckung des vorigen Jahrhunderts? [00:22:01] Was ist dann von dieser Aktivität, die damals gewirkt durch den Geist Gottes zu finden und zu sehen war, noch übrig geblieben? Und dann denke ich, dass wir beschämt uns mit diesem einen Vers aus Esrafier vergleichen müssen, dass da ein Überrest war, der die Arbeit am Hause Gottes aufgegeben hatte. Und wir müssen uns den ernsten Fragen stellen, die nun der Prophet Haggai unter diesem Überrest in Jerusalem auszusprechen hatte.

Was ist nun die Botschaft des Propheten Haggai an einen Überrest, der müde geworden war, [00:23:01] der angesichts der Widerstände der Feinde es aufgegeben hatte, am Hause Gottes zu bauen?

Nun muss ich noch etwas ins Geschirr spannen vorher. Wir müssen uns ein paar Gedanken einsammeln über das Haus Gottes überhaupt und sehen, welch einen breiten Raum der Gedanke des Hauses Gottes in den Gedanken Gottes hat.

Welch breiter Raum und welche Bedeutung das Haus Gottes in den Gedanken Gottes hat. Und dann finden wir gleichsam von den ersten Blättern der Bibel bis hin in Offenbarung 21 durch die ganze jetzige Schöpfung hin, bis in die neue Schöpfung, bis in Offenbarung 21, bis hin zum ewigen Zustand, diesen Gedanken des Hauses Gottes.

[00:24:04] Natürlich hat dieses Haus Gottes sehr verschiedene Formen gehabt.

Damals, wir finden es zum ersten Mal in 1. Mose 28 bei Jakob, in der Wüste war es ein Zelt, im Lande war es ein Tempel, wohl ein herrlicher Tempel, wo wirklich herrliche Dinge zu schauen waren und wo der ganze Reichtum eines Stafid und eines Salomo zum Ausdruck kam. Hier in Jehusalem nach der Gefangenschaft war es wohl nur ein ärmliches Abbild des ersten Tempels im Lande, aber es war das Haus Gottes. Jetzt ist das Haus Gottes ein geistliches Haus in dieser Zeit der Gnade. [00:25:02] Und auch im tausendjährigen Reich in Offenbarung 21 ab Vers 10 und auch im ewigen Zustand wird es dieses geistliche Haus, die Versammlung Gottes sein, die seine Wohnstätte wird. Und es ist immer dieser eine Gedanke, der sich durch all diese Formen hindurchzieht, durch die ganzen Blätter der Bibel, dass Gott wünschte, eine Wohnung zu haben, um bei den Menschen zu wohnen. Das ist der große und tiefe Gedanke des Hauses Gottes, den wir in der Heiligen Schrift finden. Und wir müssen auch ein wenig darüber nachdenken, dass solch ein Haus auch immer dem entsprechen muss, der es bewohnt. Und dann finden wir drei große Grundsätze, die sich auch durch die ganze Schrift hinziehen, die auch in diesem kleinen Prophetenbuch aufleuchten [00:26:04] und die wir uns doch ganz kurz vor Augen führen möchten. Der erste große Grundsatz ist, dass dieses Haus dem entspricht, der darin wohnt, dem Heiligen Gott. Und deshalb sagt uns die Schrift, ich glaube Psalm 93, Vers 6, deinem Hause geziemt Heiligkeit auch immer da.

Das ist auch der durchgängige Gedanke, dem Hause Gottes geziemt Heiligkeit. Das ist das Erste.

Das Zweite ist, und das möchte ich nachlesen, das finden wir im Propheten Jesaja.

In Jesaja 56. Und wenn ich den Vers lese in Jesaja 56, [00:27:03] da fühlen wir uns wohl alle in das Buch des Neuen Testamentes versetzt, was uns die Hausordnung Gottes im Neuen Testament für sein geistliches Haus in der Gnadenzeit vor Augen führt. In Jesaja 56 Vers 7 steht, die werde ich zu meinem heiligen Berge bringen und sie erfreuen in meinem Bethause.

Ihre Brandopfer und ihre Schlachtopfer sollen wohlgefällig sein auf meinem Altar, denn mein Haus wird ein Bethaus genannt werden für alle Völker.

Ist das nicht dieselbe Sprache, wie wir sie in 1. Timotheus 2 finden, wo uns Paulus ja die Hausordnung des geistlichen Hauses in der Gnadenzeit vorstellt? Er sagt unter Betreff zu Timotheus, Betreff, Doppelpunkt, [00:28:03] sagen wir ja auch, wenn wir einen Brief schreiben und sagen so ganz kurz, was der Inhalt des Briefes ist, nur Paulus schreibt in 1. Timotheus dieses Betreff mitten in den Brief hinein.

Diese schreibe ich dir, damit du wissen sollst, wie man sich verhalten soll im Hause Gottes. Schön, nicht, dass dieses Betreff so mitten in dem Brief steht. Und dann kommt dieser schöne 3 Vers 16 Vers in 1. Timotheus 3, was Gottes Furcht ist, das Geheimnis der Gottseligkeit und dann leuchtet das Bild des Herrn Jesus auf. Das ist gleichsam das Wasserzeichen, was Gott in dieses Briefpapier der Hausordnung des 1. Timotheus Briefes hinein gezeichnet hat, damit wir beim Lesen dieser Hausordnung immer das Bild dessen vor Augen haben, der uns durch seine Gnade und durch sein vollbrachtes Werk [00:29:03] in das Haus Gottes eingeführt hat. Und hier in Jesaja 56 finden wir die zwei anderen Gedanken. Wir hatten zuerst gesagt, Heiligkeit. Der zweite Gedanke ist hier in Vers 7, Brandopfer und ihre Schlachtopfer sollen wohlgefällig sein auf meinem Altar. Das ist, dass Gott in seinem Hause auf Anbetung wartet. Ganz schlicht gesagt einmal, und das wird uns gleich auch noch begegnen. Und der dritte Gedanke, denn mein Haus wird ein Bethaus genannt werden für alle Völker, Fürbitte für alle Menschen, nach 1. Timotheus 2.

Das sind die drei großen Gedanken, Heiligkeit, Anbetung für Gott und Fürbitte für alle Menschen.

Nun wollen wir uns fragen, was hat nun der Prophet Haggai [00:30:04] mit seiner Botschaft uns zu sagen.

Wir haben den Propheten aufmerksam gelesen zu Anfang und haben gesehen, dass es also um das Bauen am Hause Gottes geht.

Nun, es sind auch Kinder hier und deswegen muss ich auch ein paar ganz einfache Gedanken sagen, damit auch unsere Kinder mitziehen in dieser Betrachtung. Was ist das eigentlich? Bauen am Hause Gottes?

Wir haben doch ein Haus Gottes. Wir sagen doch, das Haus Gottes wird gebildet aus den Gläubigen des Neuen Testamentes. Also ist das Haus doch da.

Nun, wenn wir im Alten Testament solch eine prophetische Schrift vor uns haben, wo wir ermahnt werden, um das Haus Gottes zu bauen, dann müssen wir das so verstehen, [00:31:01] dass uns das Alte Testament nicht hilft, die Lehre zu verstehen, die Lehre des Neuen Testamentes über das Haus Gottes, sondern dass es darum geht, mithilfe dieser Botschaft hier die Lehre des Neuen Testamentes in praktischer Weise mit Leben auszufüllen. Darum geht es in diesem kleinen Propheten Haggai. Neu-testamentliche Wahrheit durch unsere Praxis mit Leben auszufüllen, indem wir die Wahrheiten praktisch ausleben, die uns das Neue Testament vergegenwärtigt und vor Augen führt. Und so müssen wir immer wieder dabei daran denken, wenn wir durch diesen kleinen Propheten hingehen und hier vom Bauen am Hause Gottes hören, dass wir sagen, es geht also darum, Neu-testamentliche Wahrheit praktisch zu verwirklichen. [00:32:05] Und bei dieser praktischen Verwirklichung dabei möchte uns diese Schrift des Alten Testamentes helfen. Und so wollen wir über

diesen Propheten Haggai ein wenig nachdenken. Vielleicht ist uns das schon aufgefallen beim Lesen zu Anfang, dass wir hier sehr oft den Namen Jehova finden, Herr Jehova der Heerscharen und so weiter. Ich glaube es sind an die 35 Mal, wir haben wohl 28 oder 38 Verse insgesamt.

In diesen 38 Versen finden wir 35 Mal den Namen des Herrn.

Das muss schon zu unseren Herzen reden, nicht wahr? Dass der Herr sich so oft unter seinem Namen in dieser Botschaft vorstellt. [00:33:03] Und das lässt uns dann doch auch vermuten, dass es wohl eine ernste Botschaft ist. Und zunächst ist diese Botschaft auch ernst, aber sie ist auch lieblich. Vielleicht kann ich so ein kleines Fachwerk zimmern, dann brauchen wir nachher nur noch das Fachwerk ein wenig auszufüllen. Eigentlich können wir sagen, dass dieser ganze Prophet Haggai vier Botschaften enthält an diesen Überrest in Jerusalem. Und die erste Botschaft beginnt in Vers 1, Kapitel 1, Vers 1 und geht bis zum Ende des ersten Kapitels bis Vers 15. Die zweite Botschaft Gottes an diesen Überrest beginnt in Kapitel 2 und geht bis Vers 9. Und in Vers 10, Kapitel 2 beginnt die dritte Botschaft [00:34:03] und die geht bis Vers 19. Und in Vers 20 finden wir die letzte vierte Botschaft an diesen Überrest bis zum Schluss. Und wenn wir es aufmerksam lesen, dann sehen wir, dass die erste Botschaft und die dritte Botschaft jeweils eine ermahnende Botschaft ist oder sind. Und dass die zweite Botschaft und die vierte Botschaft nicht Ermahnungen, sondern Ermunterungen sind für diesen am Hause Gottes bauenden Überrest.

Erst Ermahnung, dann Ermunterung, wiederum Ermahnung und zum Schluss wieder ausklingend in dieser Botschaft eine herrliche Ermunterung, die dem Überrest einen Ausblick auf eine herrliche Zukunft gibt.

Nun ich habe zu Anfang gesagt, das Buch Ezra [00:35:05] liefert uns die historischen Ereignisse und da finden wir nicht die Botschaft Haggais. Die haben wir hier in dem kleinen Propheten. Und in dem Buch Ezra haben wir gesehen, dass doch eigentlich dieser Widerstand der Feinde die Ursache war, dass das Volk sich veranlasst sah, den Bau am Hause Gottes einzustellen und aufzugeben. Oder haben wir beim Lesen vom Buch Ezra eine andere Überzeugung gefunden. Aus den rein äußeren Umständen heraus lesen wir im Buch Ezra ab, dass sie wegen dieses Widerstandes der Feinde von außen her, dass sie da den Bau am Hause Gottes einstellte. Und nun muss uns eins auffallen, im Herrn geliebte Geschwister, [00:36:01] wenn der Prophet Haggai hier anzusprechen fängt, dann spricht er gar nicht über den Widerstand der Feinde. Den erwähnt er hier gar nicht in der ersten Botschaft. Und das muss uns doch treffen, nicht wahr? Er spricht gar nicht von dem Widerstand der Feinde, sondern er deckt einen ganz anderen Grund auf, warum dieser Überrest das Bauen am Hause Gottes eingestellt hat. Und ich habe schon am Donnerstagabend, als wir so quer durch die zwölf Propheten hingegangen sind, gesagt, dass uns die prophetischen, dass uns die historischen Bücher immer mehr die äußeren Umstände aufzeichnen, aber dass in den prophetischen Schriften das Auge Gottes gleichsam hinter die Leinwand schaut, die die äußeren Umstände uns zeigt, und dass die Propheten ihr Ohr an den Pulsschlag des geistlichen Lebens legten [00:37:07] und dass sie uns zeigen und zeigen möchten, was der Geist Gottes, das erforschende Auge Gottes in den Herzen der Menschen finden konnte. Und auch hier haben wir das vor uns, dass der Prophet sein Ohr an den Pulsschlag des geistlichen Lebens in diesem Überrest legt. Und dann waren es nicht mehr die äußeren Umstände der Widerstand der Feinde. Dann muss er einen ganz anderen Grund entdecken, warum dieser Überrest den Bau am Hause Gottes aufgegeben hat.

In Vers 2 steht, so spricht Jehova der Herrscherin und sagt, dieses Volk spricht, die Zeit ist nicht gekommen, [00:38:04] die Zeit, dass das Haus Jehovas gebaut wird. Nicht wahr? Wenn so viel

Widerstand da ist, dann kann man doch nicht am Hause Gottes bauen. Das ist doch nur allzu natürlich und menschlich, dass wir dann alle Bemühungen einstellen. Wenn so viel Widerstand des Feindes kommt. Aber das Auge des Propheten und das Auge Gottes sah tiefer in die Herzen hinein. Und dann steht da, und das Wort Jehovas geschah durch den Propheten Haggai also, ist es für euch selbst Zeit, in euren getäfelten Häusern zu wohnen, während dieses Haus wüst liegt. Und nun, so spricht Jehova der Herrscherin, richtet euer Herz auf eure Wege.

Der Geist Gottes zeigt uns hier durch diese Prophetenstimme, [00:39:02] dass sie den äußeren Widerstand zum Anlass genommen hatten, um das zu verfolgen, was sie ihrem Herzen nach tun wollten, nämlich eigene Häuser zu bauen und in Eigennutz beschäftigt zu sein mit ihrem Reichtum und sich da in Jerusalem wieder vernünftig zu etablieren und einzurichten. Sie nahmen den äußeren Widerstand zum Anlass, um sich entschuldigt zu sehen, dass sie das Bauen am Hause Gottes aufgaben, um so Zeit und Gelegenheit und Geld übrig zu halten, ihre eigenen Häuser zu bauen. Nun, im Herrn, geliebte Geschwister, das ist immer gefährlich, wenn die Gläubigen, die Kinder Gottes, anfangen, wenn das Volk Gottes anfängt, die Eigentumsverhältnisse zu verwechseln.

[00:40:07] Nicht wahr?

Haben sie das hier getan? Ich denke ja. Und jetzt müssen wir mal einen Vers lesen, damit ich das deutlich mache, aus Lukas 16, was der Herr uns dazu sagt.

Ich denke, dass wir alle wissen, dass Lukas 16 uns das Gleichnis von dem ungerechten Verwalter vorstellt. Und in den Schlussversen, da klärt der Herr Jesus einmal mit eindeutigen Worten, was Sache ist.

Da erklärt er uns, was wirklich Eigentum ist, was uns gehört, und erklärt uns, was uns nicht gehört, und was uns nur zur Verwaltung anvertraut ist. Und das hatten die Juden des Überrestes damals nicht verstanden. [00:41:04] Und das ist auch die Gefahr für uns, in der wir stehen. Dass wir falsche Prioritäten setzen, so wie dieser Überrest damals falsche Prioritäten gesetzt hatte. Das Haus Gottes zu bauen, war nicht die Priorität ihres Lebens, sondern ihre eigenen Häuser zu bauen, und ihre ganz eigenen Interessen zu verfolgen. Da hatten sie die Priorität gesetzt. Und da musste Gott den Finger auf die Wunde legen, und sagen, ihr habt mein Haus brach liegen lassen, und habt die Priorität gesehen, eure eigenen Häuser zu bauen. Eure Häuser zu bauen, sagt Gott. Aber in Lukas 16 steht, wer im geringsten treu ist, Vers 10, ist auch in vielem treu. Und wer im geringsten ungerecht ist, ist auch in vielem ungerecht. [00:42:01] Wenn ihr nun, jetzt kommt die Schlussfolgerung, in dem ungerechten Mammon nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Verhaftige anvertrauen? Und wenn ihr in dem Fremden nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Eure geben?

Seht ihr, im Herrn geliebte Geschwister, das was wir wirklich als Eigentum besitzen, worauf wir ein Recht haben, das sind nicht irdische Dinge, das sind die himmlischen Dinge, die sind unser wirkliches Eigentum und unser Besitz. Und dann sagt der Herr Jesus, alles andere, das ist euch nur zur Verwaltung übergeben. Darüber habt ihr einmal Rechenschaft abzulegen. Das was ihr wirklich euer Eigentum nennen könnt, das sind die himmlischen Dinge. Und das sind göttliche Maßstäbe, im Herrn geliebte Geschwister, die wir doch zu unseren Herzen reden lassen müssen. [00:43:05] Hier wird fünfmal in diesem kleinen Propheten, Kapitel 1, Vers 6, Kapitel 1, Vers 8, Kapitel 2, Vers 15, Vers 18 und Vers 19, spricht Gott fünfmal davon, dass sie ihr Herz auf etwas richten sollte. Und hier in Kapitel 1, Vers 6 und Vers 8, da glaube ich, zeigt uns der Geist Gottes zwei verschiedene Wege. Richtet doch euer Herz auf eure Wege.

Im ersten Fall, richtet doch euer Herz auf eure Wege, da sollten sie die verkehrten Wege anschauen, die sie jetzt gegangen waren. Wir kennen alle Sprüche 3, Vers 33, glaube ich, behüte dein Herz mehr als alles, was zu bewahren ist.

[00:44:04] Denn von ihm aus sind die Ausgänge des Lebens.

In unserem Herzen fallen die Entscheidungen, wofür entscheide ich mich? Für ein konsequentes Leben mit dem Herrn? Und setze ich da die Prioritäten in meinem Leben? Oder öffne ich eine andere Tür zu einem anderen Leben? Zu einem Leben, wo der Eigennutz die Priorität hat und wo ich meinen eigenen Interessen nachgehe?

Sie hatten eine falsche Tür aufgeschlagen hier. Und auf diese Wege, die sie da gegangen waren, da denke ich, ist dieses erste Wort anzuwenden. Richtet euer Herz auf eure Wege. Und dann musste ihnen der Herr sagen, weil ihr so eigennützig gelebt habt, habe ich den Segen zurückgehalten.

[00:45:03] Ihr habt euch abgemüht, aber viel genutzt hat es euch nicht. Und im Herrn, geliebte Geschwister, wenn wir so ernste Ermahnungen vor uns haben und das so zur Wahl steht in unserem Herzen, welche Tür schlage ich jetzt auf? Die Tür oder die Tür?

Entscheide ich mich für ein konsequentes Leben mit dem Herrn oder gehe ich lieber meine eigenen Wege und verfolge nur meine Interessen?

Ich habe schon am Donnerstagabend gesagt, Gott hat nichts dagegen, wenn wir uns ein schönes Haus bauen. Gott hat nichts dagegen, wenn wir uns eine schöne Wohnung einrichten. Wenn wir uns ein Auto kaufen, da hat Gott gar nichts gegen. Das ist seine Güte, die uns diese Dinge schenkt. [00:46:01] Nur das müssen wir verstehen. Gott hat aber etwas dagegen, wenn wir reich werden wollen. Das heißt, wenn der Trieb des Herzens darauf gerichtet ist, reich werden zu wollen, da hat Gott etwas gegen. Aber reich zu sein, durch seine Güte es geschenkt zu bekommen, da hat Gott nichts gegen. Ich denke, dass wir das verstehen, dass Gott hier Prioritäten gesetzt sehen möchte. Dass er die falschen Prioritäten hier wirklich angehen muss durch diese Prophetenbotschaft und dass er uns auf den richtigen Weg bringen möchte, auf den Weg, wo die Priorität des Hausgottes und der Herr Jesus sind. Und wenn wir uns so überlegen, was haben wir dem Herrn doch gekostet?

Was hat er doch bezahlen müssen für uns? [00:47:02] Welchen Preis hat er hinblättern müssen für uns? Auf Golgatha.

Er hat nicht nur alles gegeben, was er hatte.

Er hat auch das Letzte, was ein Mensch überhaupt geben kann, gegeben. Ein Mensch kann alles geben, was er hat. All seinen Reichtum, all sein Vermögen, er kann alles aufgeben. Aber dann hat er immer noch sein Leben. Und der Herr hat auch gleichsam alles aufgegeben. Und auch das Letzte, was ein Mensch noch hat, sein Leben, das war der Kaufpreis, den er auf Golgatha für uns bezahlt hat.

Für dich und für mich. Und was man teuer bezahlt, ihm Herrn geliebte Geschwister, [00:48:02] das ist einem doch auch wertvoll, oder nicht? Können wir uns das vorstellen? Ist das nicht wirklich so, dass uns das ins Herz gehen muss? Er hat diesen höchsten Preis bezahlt, den er zahlen konnte. Nun sind wir ihm auch dem Preis entsprechend wertvoll. Und sein Auge ist auf uns gerichtet und fragt uns, bist

du denn auch bereit, für mich etwas zu bezahlen? So ein bisschen eigennütziges Leben aufzugeben und die Prioritäten ein bisschen anders zu setzen und dich hinzuwenden, an meinem Hause zu bauen, hier auf dieser Erde?

Wenn wir über den Preis nachdenken, den der Herr für uns gezahlt hat, wenn wir darüber nachsinnen, welche Leiden ihm dieser Weg eingebracht hat, [00:49:03] nach Golgatha, um uns zu retten, dann kann doch die Antwort nicht schwer sein, wenn wir uns gefragt wissen, welche Tür öffne ich jetzt?

Wozu entschließe ich mich jetzt in meinem Herzen? Zu dieser Tür, die zu einem entschiedenen, konsequenten Leben mit dem Herrn führt, wo ich die Priorität setze, das Haus Gottes, oder zu einem Leben, wo ich meine Interessen ausschließlich verfolge?

In Vers 6 steht dann, ihr habt viel gesät und wenig eingebracht.

Ihr esset, aber nicht zur Sättigung. Ihr trinket, aber nicht zu Genüge. Ihr kleidet euch, aber es wird keinem warm. Und der Lohnarbeiter, er wiebt Lohn für einen durchlöcherten Beutel. [00:50:02] So spricht Jehova der Heerscharen, richtet euer Herz auf eure Wege. Jetzt zeigt der Herr uns gleichsam eine andere Tür, die richtige Tür, die auf den Weg führt, wo wir uns entscheiden in unserem Herzen, an dem Hause Gottes mitzubauen. Richtet euer Herz auf eure Wege, steiget auf das Gebirge und bringt Holz herbei und baut das Haus.

So werde ich Wohlgefallen daran haben und verherrlicht werden, spricht Jehova.

Ich habe etwas Merkwürdiges entdeckt in der Heiligen Schrift, dass diese beiden Gedanken, Jehova ein Haus zu bauen und die Verherrlichung Gottes immer miteinander verbunden sind. Und das ist eigentlich ein Gedanke, der muss uns kostbar werden, im Herrn geliebte Geschwister. Wir schlagen mal 2. Mose 15 auf, wo wir das Volk Gottes, [00:51:06] das irdische Volk Gottes, auf seiner Wüstenreise finden und wo sie am anderen Ufer stehen und das Lied der Erlösung singen, in 2. Mose 15.

Da steht in Vers 2, meine Stärke und mein Gesang ist ja, denn er ist mir zur Rettung geworden. Dieser ist mein Gott und ich will ihn verherrlichen. Und in der Anmerkung steht, dass wir vom Hebräischen her wohl ebenso gut sagen könnten, statt ich will ihn verherrlichen, ich will ihm eine Wohnung machen. Ist das nicht ein großartiger Gedanke, Geschwister? Dass wir Gott darin verherrlichen können und dürfen, hier auf dieser Erde, indem wir bauen am Hause Gottes. [00:52:02] Was ist das eigentlich, Gott verherrlichen? Vielleicht fragen jedenfalls Kinder danach. Das sagen die Brüder ja immer so. Die gebrauchen dann Ausdrücke, die sind geläufig. Und ich habe früher manchmal als Junge dann gedacht, na Mann, wenn die Brüder das mal erklären würden, was sie damit meinen, Gott verherrlichen. Nun das ist ganz einfach gesagt. In Gott ist alles Herrlichkeit. Und wenn Gott geoffenbart wird, wenn gezeigt wird, was er ist, dann wird er verherrlicht, weil dann seine Herrlichkeiten geschaut werden. Das ist Gott verherrlichen. Wenn wir also sichtbar machen, was Gott in sich selbst ist, all seine Herrlichkeiten, dann verherrlichen wir ihn dadurch. Und hier sagt uns die Schrift, so werde ich Wohlgefallen daran haben und verherrlicht werden, spricht Jehova. [00:53:04] Das ist doch eine herrliche Aufgabe, oder nicht, ihr Schwestern? Daran mitarbeiten zu dürfen, dass Gott verherrlicht wird auf dieser Erde, indem wir mitbauen am Hause Gottes.

Ist das nicht auch so im täglichen Leben? Lass uns doch mal die Empfindungen so vergleichen. Da

sind wir doch auch nicht mit jeder Aufgabe zufrieden, oder nicht? Da möchten wir doch auch so ein bisschen unseren Fähigkeiten und Talenten entsprechend eine Aufgabe im Beruf haben, oder nicht? Das ist doch allzu natürlich. Das möchten wir doch alle. Und vielen ist es geschenkt. Nun ist das nicht auch so in unserem geistlichen Beruf, in unserer geistlichen Beschäftigung, dass wir da uns nach den uns gegebenen geistlichen Talenten fragen [00:54:03] und dann auch mit diesem Eifer sagen, Herr Jesus, ich möchte den Talenten, die du mir gegeben hast, und der Befähigung entsprechend, die du mir gegeben hast, bauen an deinem Hause, da eine Beschäftigung haben und finden. Und er hat uns alle befähigt.

Jede Schwester, jeden Bruder, jung und alt.

Wenn wir ein Eigentum des Herrn sind, wenn wir eine echte Bekehrung erfahren und erlebt haben und Leben aus Gott haben, dann sind wir alle befähigt, irgendeine Arbeit am Hause Gottes auszuführen.

Das sagt mir ganz eindeutig Epheser 4. Und was ist das nun? Hier steht, steiget auf das Gebirge und bringt Holz herbei und baut das Haus, so werde ich Wohlgefallen daran haben [00:55:04] und verherrlicht werden, spricht Jehova. Ach, das ist ja einfach. Das ist also Evangeliumsverkündigung, nicht wahr? So auf den Berg steigen und Bäume fällen, da das Haus mitzubauen oder in den Steinbruch der Welt gehen und Felsen loszubrechen und davon Bausteine am Hause Gottes zu machen. Ja, sicher.

Natürlich, da ist auch Evangeliumsverkündigung mit gemeint.

Aber nicht nur. Bauen am Hause Gottes ist nicht nur Evangeliumsverkündigung. Evangeliumsverkündigung, um Steine herzuzutragen, aus denen das Haus Gottes weitergebaut werden kann, ist eine notwendige Voraussetzung.

Das ist es.

Die erste Voraussetzung überhaupt. Aber, Geschwister, dann fängt es erst an, das Haus Gottes zu bauen. [00:56:05] Wenn wir Steine herzutragen, indem wir Menschen durch die Botschaft der Gnade zur Bekehrung führen, dann fängt es erst an. Dann wird so ein Stein überhaupt erst brauchbar. Und was gibt es denn sonst noch für Arbeiten am Hause Gottes? Vielleicht darf ich das mal allen, die irgendwo wirklich der Verkündigung der Evangeliumsbotschaft engagiert sind, dass ich denen das doch mal so vorstelle. Ich bin kein Evangelist, das kann ich nicht. Aber ich habe doch immer wieder versucht, im Wort Gottes zu suchen, wie müssen wir nun wirklich Evangelium verkündigen. Und dann entdecke ich einen wunderschönen Vers im Kolosserbrief und den möchte ich doch gerne vortragen und lesen.

[00:57:02] Im Kolosser 1, und wir wissen, dass es wohl kaum einen größeren Evangelisten und auch kaum einen größeren Lehrer gegeben hat als Paulus.

Im Kolosser 1 sagt Paulus in Vers 28, den wir verkündigen, damit ist Christum gemeint, den Herrn Jesus verkündigen als den Heiland der Welt. In Vers 28, den wir verkündigen. Jetzt kommt die Evangeliumsverkündigung, indem wir jeden Menschen ermahnen.

Das ist Evangeliumsverkündigung. Wir müssen die Menschen ermahnen, wenn du so weiter gehst,

dann gehst du für ewig verloren.

Es ist mir aufgefallen, und vielleicht sei das auch allen gesagt, [00:58:01] die sich für die Evangeliumsverkündigung stark interessieren, dass ich in all den Botschaften der Apostelgeschichte, wo die Apostel Evangelium verkündigen, in all den Botschaften, ich weiß nicht wie viele es sind, aber es werden wohl über 10 sein, nicht einmal von der Liebe Gottes gesprochen hören.

Aber das ist dann doch keine Evangeliumsverkündigung, wenn wir nicht von der Liebe Gottes sprechen, nicht? Die Apostel redeten nicht zuerst von der Liebe Gottes.

Die predigten ein Gericht und riefen die Menschen zur Buße. Das taten die Menschen. Und in dem Sinne verstehe ich auch hier Kolosser 1, indem wir jeden Menschen ermahnen und sagen, es kommt das Gericht, bekehrst du dich nicht, wirst du ewig verloren gehen. Und wenn dann die Gewissen getroffen werden, [00:59:03] wenn dann ein Herz Buß fertig wird, fertig zur Buße, dann haben wir eine gute Botschaft und sagen, wenn du Buße tun willst, dann habe ich eine gute Botschaft für dich. Die Botschaft, dass Gott dir das Gericht erspart, weil es einen Heiland gibt, an dem er dann für dich das Gericht bezogen hat. Du musst glauben an den Herrn Jesus und du wirst errettet werden. Das ist die Botschaft aus Johannes 3, Vers 16. Das ist Evangeliumsverkündigung. Buße predigen, den Menschen sagen, gehst du weiter, wirst du ewig verloren gehen. Und wenn sie dann Buß fertig sind, dann können wir auch die Botschaft von der Liebe Gottes bringen. Aber hier in Kolosser 1 sagt Paulus jetzt, indem wir jeden Menschen ermahnen und dann kommt das zweite Stück. Eigentlich die viel länger dauernde Arbeit am Evangelium. [01:00:08] Und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, auf das wir jeden Menschen vollkommen in Christus darstellen. Das gehört zur Evangeliumsverkündigung. Den Menschen Buße predigen und sie anschließend, wenn sie sich bekehrt haben, zu unterweisen in den Gedanken über die Versammlung Gottes, über das Haus Gottes. Und sie so einzufügen in den Bau am Hause Gottes, dass sie Anbeter im Hause Gottes werden. Ich sprach jetzt mit einem jungen Bruder, der hatte da auch etwas Probleme mit. Der sagte, aber das ist doch das Wichtigste, dass die Menschen zur Bekehrung kommen. Ich musste ihm sagen, wichtig ist es, aber das Wichtigste kann ich in der Schrift nicht finden. [01:01:02] Es ist der wichtige Anfang überhaupt, dass Gott einen Menschen gebrauchen kann. Aber dann kommt die lange Arbeit, dass wir ihn einfügen, so wie Paulus das sagt, jeden Menschen zu lehren, um ihn letztlich und endlich vollkommen in Christus darzustellen. Dass er in dem Bewusstsein, und das bedeutet, dass er in dem Bewusstsein der Sohnschaft vor dem Vater steht und den Vater anbetet.